

**KONSERVATORIUM  
UND MUSIKHOCHSCHULE  
ZÜRICH**

**IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR  
ERRICHTETE STIFTUNG**

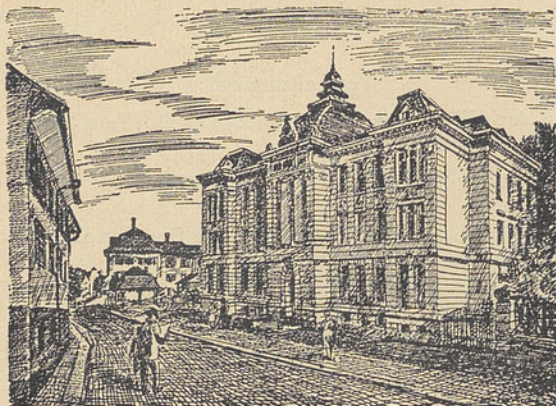
**80. JAHRESBERICHT**

**UMFASSEND DEN ZEITRAUM  
VOM 1. APRIL 1955  
BIS 31. MÄRZ 1956**

G 1978

H<sub>2</sub>





## KONSERVATORIUM UND MUSIKHOCHSCHULE ZÜRICH

IM JAHRE 1876 AUF ANREGUNG VON DR. FRIEDRICH HEGAR  
ERRICHTETE STIFTUNG

# 80. Jahresbericht

UMFASSEND DEN ZEITRAUM  
VOM 1. APRIL 1955  
BIS 31. MÄRZ 1956

# Behörden

## Verwaltungsrat:

Abgeordnet von der Allgemeinen Musikgesellschaft: Dr. Hans Escher, Hans Sulzer und Dr. Georg Walter.

Abgeordnet von der Tonhallegesellschaft: Alois Brenn, Rudolf Schoch und Wilhelm Schulthess.

Abgeordnet vom Gemischten Chor Zürich: Hans von Gonzenbach, Dr. Hans Schläpfer und Dr. Georg Vetter.

Abgeordnet vom Männerchor Zürich: Dr. Peter Nägeli, Emil Ochsner und Professor Dr. Fritz Müller.

Abgeordnet von der Zürcher Liederbuchanstalt: Fritz Kübler, Ernst Moser und Jakob Spörri.

## Büro des Verwaltungsrates:

Präsident: Hans von Gonzenbach.

Vizepräsident: Alois Brenn.

Aktuar: Prof. Dr. Emil Beck.

## Vorstand:

Präsident: Fritz Kübler.

Vizepräsident: Hans Sulzer.

Aktuar: Prof. Dr. Emil Beck.

Quästor: Dr. Max Bucher.

Direktor: Rudolf Wittelsbach.

Abgeordneter des Regierungsrates: Dr. Ernst Vaterlaus, Erziehungsdirektor.

Abgeordneter des Stadtrates: Hans Sappeur, Schulvorstand.

Abgeordneter des Verwaltungsrates: Hans von Gonzenbach.

Abgeordnete der Lehrerschaft: Heinrich Funk, Walter Frey.

## Direktion:

Direktor: Rudolf Wittelsbach.

## Rechnungsrevisoren:

Emil Ochsner und Dr. Georg Vetter.

Ersatzmann: Alois Brenn.

## Kommissionen:

### Stiftungsrat der Pensionskasse:

Präsident: Dr. Max Bucher.

Mitglieder: Prof. Dr. Emil Beck.

Dr. Georg Vetter.

Abgeordnete der Lehrerschaft: Erhart Ermatinger und Mimi Scheiblauer.

## Experten der Kantonalen Erziehungsdirektion

Dr. Willi Schuh und Walter Henrich.

### Lehrerschaft

*Klavier, Pädagogische Abteilung:* Susi Bürki, Margrit Dürr, Elsa Fridöri, Cecile Hux, Flora Pestalozzi, Ruth Peterhans, Kitty Seitz, Wilhelmine Smalenburg, Hans Andraea, Robert Appert, Alfred Baum, Luigi Favini, Dr. Richard Haselbach, Edmund Jurczek, Reinhold Laquai, Paul North, Hans Rogner, Hans Steinbrecher, Josef Stumpp, Erich Vollenwyder.

*Konzertausbildungsklasse:* Max Egger, Walter Frey.

*Cembalo:* Hans Andraea.

*Orgel:* Protestantischer Kirchendienst, Choralkunde, Allgemeine Orgellehre, Konzertausbildung: Heinrich Funk.

Katholischer Kirchendienst, Liturgik, Gregorianischer Choral: Luigi Favini.  
Harmonium: Luigi Favini.

Kantonales Oberseminar: Erich Vollenwyder.

*Violine, Pädagogische Abteilung:* Anna Ammann, Paula Grilz, Helene Marti, Helene Müller, Felix Forrer, Klaus Huber, Georg Kertész, Edmund Jurczek, Willy Staub, Roman Widmer.

*Konzertausbildungsklasse:* Prof. Ernst Morawec.

*Violoncello:* Curdin Defilla, Robert Hunziker.

*Konzertausbildungsklasse:* Richard Sturzenegger.

*Kontrabass:* Hans Renidear.

*Blasinstrumente:* André Jaunet, Edmund Matter, Ursula Burkhard, Susanne Hünerwadel, Dori Schühli (Flöte), Marcel Sallet (Oboe), Emil Fanghänel (Klarinette), Rudolf Leuzinger (Fagott), Werner Speth (Horn), Ernst Söndlin (Trompete), Arthur Humm (Posaune), Marlis Klinger (Blockflöte und Bambusflöte).

*Harfe:* Corinna Blaser.

*Gitarre und Laute:* Dr. Hermann Leeb (beurlaubt), Gertrud Brun.

*Schlaginstrumente:* Heinrich Seipel.

*Zusammenspiel und Korrepetition:* Alfred Baum.

*Quartettspiel:* Prof. Ernst Morawec.

*Kammermusik mit Klavier:* Walter Frey.

*Orchesterleitung:* Hans Rogner.

*Sologesang, Pädagogische Abteilung:* Willy Ferenz, Dr. Hans Müller, Albert Wettstein.

*Konzertausbildungsklasse:* Ria Ginster.

- Chorgesang und Chorleitung*: Johannes Fuchs.  
*Schulgesang*: Ernst Hörler, Walter Giannini, Willi Gohl.  
*Sprechtechnik und Vortrag*: Ellen Widmann.  
*Italienische Sprache*: Senta Winkler.  
*Rhythmische Gymnastik und Körperbildung*:  
Mimi Scheiblauer, Vreni Bänninger, Herta Loele.  
*Elementarmusiklehre, Solfeggio, Gehörbildung*:  
Walter Giannini, Hans Rogner.  
*Harmonielehre*: Erhart Ermatinger, Paul Müller, Dr. Richard Haselbach,  
Hans Rogner.  
*Kontrapunkt*: Paul Müller.  
*Formenlehre und Analyse*: Direktor Rudolf Wittelsbach.  
*Kompositionslehre*: Paul Müller.  
*Dirigieren*: Paul Müller.  
*Blasmusikleitung*: Hans Rogner.  
*Improvisation*: Mimi Scheiblauer.  
*Musikgeschichte und Stillehre*: Direktor Rudolf Wittelsbach.  
*Allgemeine Pädagogik*: Ernst Locher.  
*Spezielle Pädagogik*: Klavier: Margrit Dürr, Elsa Fridöri, Wilhelmine  
Smallenburg, Hans Rogner. Violine: Helene Müller, Edmund Jurczek. Cello:  
Robert Hunziker. Sologesang: die Fachlehrer.  
*Lehrkräfte der Volksklavier- und Violinschule*:  
Klavier: Marlis Friedli-Berger, Heidi Pfister, Erika Richner, Julie Schwarz,  
Oskar Würzler.  
Violine: Paula Grilz, Helene Müller.

---

**Bureauangestellte:**

Sekretärin: Lotte Beglinger.  
Buchhalterin: Paula Wilhelm.

**Hauswart:**

Ernst Schneider-Sutter.

# Bericht über das Schuljahr 1955/56

## Behörden und Lehrerschaft

Im Laufe des vergangenen Jahres ist im Bestand der Behörden keine Aenderung eingetreten.

Aus dem Kreise der Lehrerschaft sind zwei hochgeschätzte Mitglieder durch den Tod abberufen worden. Am 18. Juni starb nach kurzer Krankheit *Willy Burkhard*, der seit 1942 als Lehrer für Komposition, Kontrapunkt und Harmonielehre am Konservatorium tätig war. Es bedarf nicht vieler Worte darüber, was es für unsere Schule bedeutet hat, eine Persönlichkeit vom künstlerischen Range Burkhard's zu ihren Lehrern zu zählen. Denn Willy Burkhard war nicht nur als Komponist einer von denen, deren Werk das Ansehen der schweizerischen Musik weit über die Grenzen unseres Landes getragen hat, er war auch ein guter Lehrer. Die Festigkeit seines Weltbildes und die Bestimmtheit seiner künstlerischen Ueberzeugung haben ihn nicht zum Dogmatiker gemacht, aber das Bewusstsein, dass der Lehrer in der heutigen chaotischen Situation unserer Musik eine besonders schwere Verantwortung trägt, verbot ihm ein bedenkenloses Gewährenlassen ebensowohl wie die Festlegung auf ein starres System. Die Spannweite seiner Lehre ermisst sich an der Vielfalt der Charaktere, die aus seiner Klasse hervorgegangen sind. Seine Sorge, die nicht nur den starken Talenten galt, sondern auch die bescheidenen Begabungen mit Geduld und einer gelegentlich etwas resignierenden Toleranz förderte, gewann ihm das Vertrauen und die Anhänglichkeit der Schüler. Eine Wertschätzung und Sympathie, die nicht nur dem Künstler, sondern auch dem einfachen, unpräzisen Menschen galt, bestimmte, bei aller freiwilligen Zurückhaltung von seiner Seite, das Verhältnis zu den Kollegen.

Im Frühjahr 1955 starb nach langer, schwerer Krankheit, die ihm mehr als ein Jahr jede Tätigkeit verwehrt hatte, *Max Jacobi*, der seit dreissig Jahren unsere Schlagzeugklasse geleitet hatte. Obwohl er seine Tätigkeit hauptsächlich ausserhalb des Konservatoriums ausübte, genoss der vorzügliche, hochgebildete und vielseitig interessierte Musiker unter seinen Kollegen hohe Achtung und allgemeine Sympathie. Durch seine Arbeit hat er zur Heranziehung eines schweizerischen Orchesternach-

wuchses beigetragen und seine strenge Berufsauffassung, der durch seine Beziehung zum Orchester der Bayreuther Festspiele auch die äussere Anerkennung zuteil wurde, wirkte beispielhaft und erziehend auf die ihm anvertrauten jungen Musiker.

Das Konservatorium wird den beiden hochverdienten Mitarbeitern ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Schüler Willy Burkhard traten nach dem Tode ihres Lehrers zum grössten Teil in die Klasse von *Paul Müller* über. Als Nachfolger von Max Jacobi erhielt Herr *Heinrich Seipel*, Solist des Tonhalleorchesters, einen Lehrauftrag für Schlagzeug.

Folgende Lehrer und Lehrerinnen vollendeten einen grösseren Abschnitt ihres Wirkens am Konservatorium:

Alfred Baum	mit 10 Jahren
Herta Loele	mit 10 Jahren
Hans E. Steinbrecher	mit 10 Jahren
Erich Vollenwyder	mit 10 Jahren
Rudolf Leuzinger	mit 15 Jahren
Hans Renidear	mit 15 Jahren
Ellen Widmann	mit 15 Jahren
Luigi Favini	mit 25 Jahren
Ernst Söndlin	mit 25 Jahren

Behörden und Schüler danken ihnen für ihre verantwortungsvolle und erfolgreiche Tätigkeit.

Infolge des Rücktrittes von Frau Sunna Gerber, die seit 1949 als Assistentin von Herrn Jaunet einen sehr initiativen und lebendigen Unterricht erteilt hatte, und mit Rücksicht auf die ständig zunehmende Schülerzahl wurden Lehraufträge für Flöte an Fräulein *Ursula Burkhard*, Fräulein *Dori Schühli* und Fräulein *Susanna Hünerwadel* erteilt. Alle drei Lehrerinnen sind aus der Klasse von Herrn Jaunet hervorgegangen.

Herr *Klaus Huber* war während des Wintersemesters für einen Studienaufenthalt in Berlin beurlaubt. Zu seiner Vertretung und im Hinblick auf die auch in den Streicherklassen ansteigende Frequenz wurden Lehraufträge an die Herren *Felix Forrer* und *Roman Widmer* erteilt.

Die Ausbildung einiger Kandidaten für das Schulgesangsdiplom übernahm auf Grund eines Lehrauftrages Herr *Willi Gohl* mit besonderer Berücksichtigung der Mittel- und Oberstufe, während die Einführung in die Probleme der Unterstufe von Herrn *Walter Giannini* besorgt wurde.

Ein Lehrauftrag für Sologesang, Partienstudium und dramatische Gestaltung wurde an Herrn *Willi Ferenz*, Mitglied des Stadttheaters Zürich, erteilt. Herr Ferenz hat seinen Unterricht im zweiten Quartal des Wintersemesters begonnen.

### Mitteilungen über den Schulbetrieb

Das wichtigste Ereignis des vergangenen Jahres ist die mit Zustimmung der Behörden von Kanton und Stadt Zürich vorgenommene Namensänderung unseres Institutes, das vom Schuljahr 1956/57 an «Konservatorium und Musikhochschule Zürich» heissen wird. Die Hochschule wird die Konzertausbildungs- und Kompositionsklassen umfassen, während die Ausbildung von Lehrern und Orchestermusikern wie bisher an der pädagogischen Abteilung erfolgt. Eine Revision der Schulordnung wird über die Stellung der Berufsstudierenden zu bestimmen haben, während die allgemeine Musikschule von der Neuerung nicht berührt wird. Durch die neue Bezeichnung wird die Gleichstellung unserer Schule, die schon heute ausgedehnte auswärtige Beziehungen unterhält, mit den grossen Lehranstalten des Auslandes auch äusserlich dokumentiert; sie bedeutet einerseits eine Anerkennung der vom Konservatorium in den achtzig Jahren seines Bestehens geleisteten Arbeit, legt ihm aber andererseits auch eine gesteigerte Verantwortung auf.

Dass diese Verantwortung schon bisher ernst genommen wurde, zeigt ein Blick auf die Resultate der Prüfungen, vor allem in den Theoriefächern, wo vor einigen Jahren eine Aenderung des Lehrplans im Sinne einer besseren Anpassung an die Anforderungen der Musikpraxis vorgenommen worden war. Nachdem nun einige Kurse das neue Programm vollständig absolviert haben, zeigt sich einerseits, wie notwendig die seinerzeitigen Reformen gewesen sind, andererseits aber, dass ihr Sinn noch nicht von allen Studierenden erfasst worden ist und dass einzelne sich mit der Materie nicht genügend intensiv auseinandersetzen oder sich nicht die zum Ausreifenlassen notwendige Zeit nehmen wollen. Für die Strenge der Prüfungen ist bezeichnend, dass in einzelnen Fächern ein Zehntel bis ein Achtel der Kandidaten die Prüfungen nicht bestanden hat; bei den bestandenen Prüfungen macht das Prädikat «befriedigend» je nach Fächern 25—50 % aus. Auffallend ist, dass die Resultate in Fächern, bei denen der Anteil der gedächtnismässigen oder intellektuellen Arbeit grösser ist, besser sind als in denen, die, wie Harmonielehre und Solfège,

weitgehend auf dem Gehör beruhen. Obwohl der neue Lehrgang der Harmonielehre bestrebt ist, Rezepte und Schemata zugunsten des bewussten Hörens zurückzudrängen, versagt noch ein beträchtlicher Teil der Kandidaten. Diese Beobachtung, die durch Erfahrungen bei Prüfungen ausserhalb des Konservatoriums gestützt wird, erweist die Wichtigkeit einer ausreichenden Pflege der Grundlagen. Eine solche Pflege erfordert aber Zeit. Das Konservatorium kann deshalb einen Wettlauf um die Abkürzung der Studien nicht mitmachen und ist sich bewusst, dass sein Bestreben vielmehr nach der Aufstellung neuer Masstäbe gehen muss.

Trotz diesen grundsätzlichen Ausführungen kann festgestellt werden, dass auch dieses Jahr intensiv gearbeitet worden ist und dass bei zahlreichen Gelegenheiten die Resultate dieser Arbeit der Oeffentlichkeit vorgeführt werden konnten. Insgesamt fanden 61 *Vortragsübungen und Konzerte* statt; besondere Beachtung fanden 14 *Hauskonzerte* der Konzertausbildungs-, Kammermusik- und Ensembleklassen, bei denen gelegentlich für die betreffenden Programme besonders zusammengestellte kleine Orchester- und Chorformationen mitwirkten. Auch auf diesem Gebiet konnte die Verbindung der Studien mit dem praktischen Musizieren verwirklicht werden. Das *Orchester*, dessen Leistungen an der Schlusssaufführung von der Presse besonders gewürdigt wurden, hatte mehrmals Gelegenheit zu öffentlichem Auftreten: Es eröffnete die unter den Auspizien der UNESCO stattfindende Tagung der International Society for Music Education; es führte zwei eigene Sinfoniekonzerte in Uster und Schwamendingen durch und begleitete ein Chorkonzert mit anspruchsvollem Programm im grossen Tonhallsaal. Ueberall zeigte sich, dass das Orchester durch die Erziehungsarbeit seines Leiters *Hans Rogner* über das Schulmässige hinausgewachsen und ein Klangkörper geworden ist, der künstlerischen Ansprüchen Genüge leisten kann. Dieses Resultat ist aber auch dem Einsatz der Orchestermitglieder zu verdanken, die längst verstanden haben, dass Orchester- und Kammermusikspiel keine willkürliche Belastung, sondern eines der für die allseitige Entwicklung der Musikalität wichtigsten Fächer sind.

Studierende der Kammermusikklasse Walter Frey und der Konzertausbildungsklasse Ria Ginster brachten in 17 *Schulhauskonzerten* drei Programme zu Gehör. Besonders erfreulich ist, dass nachdem im Vorjahr ein Versuch mit Freikonzerten für Erwachsene in den verschiedenen Quartieren misslungen war, dieses Mal auf Einladung des Quartiervereins Industriequartier zwei Volkskonzerte mit gutem Erfolg stattfinden konnten.

In Unterstützung der von uns grundsätzlich begrüßten eigenen Initiative der Studierenden fand ein *Kompositionsabend* statt, bei dem von den Werken bis zur Wahl der Ausführenden und der Einstudierung die Verantwortung den Initianten überlassen war und der naturgemäss verschiedenartige, im ganzen aber doch überwiegend positive Eindrücke hinterliess.

Auf *Austauschkonzerte* mit auswärtigen Konservatorien wurde dieses Jahr verzichtet. Es wären zwar durchaus Talente vorhanden gewesen, denen die Feuerprobe eines auswärtigen Auftretens hätte zugetraut werden können, doch zogen wir vor, ihnen noch Zeit zu vermehrtem Ausreifen zu lassen. Der Grundsatz, nur mit Leistungen, die denen unserer ausländischen Partner absolut ebenbürtig sind, vor ein fremdes Publikum zu treten, hat sich bewährt und unseren Konzerten in der Reihe der betreffenden Veranstaltungen eine geachtete Stellung gesichert.

Das *Hegar-Stipendium* wurde von der aus den Herren Walter Lang, Dr. Willi Schuh und Rudolf Wittelsbach bestehenden Jury zu gleichen Teilen Fräulein Annemarie Landolt und Herrn Hans Schicker zugesprochen. Da sich für das *Koeckert-Stipendium* keine Kandidaten gemeldet hatten, konnte kein Preisspiel stattfinden.

Als Ergänzung zu den Kursen in Formenlehre und Musikgeschichte fand während des Sommersemesters ein *Einführungskurs in die Probleme der neuen Musik* statt.

Mit der Erteilung eines Lehrauftrages an Herrn *Willy Ferenz*, der zu den geschätztesten und erfahrensten Mitgliedern unseres Stadttheaters gehört, wurde die Möglichkeit zum musikalischen und dramatischen Studium von *Opernpartien* geschaffen. Damit wurde eine Lücke in unserm Studienplan, die seit dem Verschwinden der Opernschule bestanden hatte, wieder ausgefüllt.

Das Anwachsen der Schülerzahl, die zum erstenmal über 2000 gestiegen ist, hat sich fortgesetzt und auch auf die Berufsschule übergreifen. Die Zunahme, die erfreulicherweise auch die Streicher- und Bläserklassen erfasst hat, stellt das Konservatorium vor schwierige Raumprobleme, die in absehbarer Zeit gelöst werden müssen, wenn eine notgedrungene Beschränkung der Schülerzahl vermieden werden soll. Im Zusammenhang mit der immer dringender werdenden Erneuerung unseres Hauses wurde deshalb ein Vorprojekt für den Ausbau der letzten Raumreserven im Dachstock ausgearbeitet, das nunmehr noch der Erschliessung der notwendigen Finanzquellen harret.

## Statistisches

### Schülerzahlen 1955/56

<i>Sommer 1955</i>	<i>Vorjahr</i>	
Allgemeine Musikschule	1286	1363
Rhythmik Allgemeine Musikschule	222	211
	1508	1574
Unterseminar (Töcherschule)	112	114
Oberseminar	91	92
	1711	1780
Total Allgemeine Musikschule	128	142
Berufsschule	1839	1922

### *Winter 1955/56*

Allgemeine Musikschule	1325	1371
Rhythmik Allgemeine Musikschule	240	274
	1565	1645
Unterseminar (Töcherschule)	113	113
Oberseminar und Vorkurs	107	112
	1785	1870
Total Allgemeine Musikschule	130	142
Berufsschule	1915	2012

### Studienunterstützungen 1955/56

Sommersemester:	Allgemeine Musikschule	Fr. 450.—
	Berufsschule	Fr. 3250.—
Wintersemester:	Allgemeine Musikschule	Fr. 600.—
	Berufsschule	Fr. 3075.—
		Fr. 7375.—

## Diplome

Auf Grund bestandener Prüfungen wurden im Laufe des Jahres 1955/56 folgende Diplome zuerkannt:

### *Lehrdiplome für Klavier*

Klasse Hans Andreae:

Graf Heidi, von und in Davos

Schlatter Marianne, von und in St. Gallen

Klasse Alfred Baum:

Häusler Rudolf, von Schaffhausen und Lenzburg, in Zürich

Zehnder Rosmarie, von Gränichen, in Aarau

Klasse Max Egger:

Gerber René, von Schangnau (BE), in Zürich

Kyd Silvia, von und in Brunnen

Klasse Walter Frey:

Rathgeb Maya, von Dietikon, in Kairo

Klasse Hans E. Steinbrecher:

Kistler Richard, von Reichenburg, in Mels (SG)

Klasse Erich Vollenwyder:

Hauser Trudi, von Wädenswil, in Zürich

### *Konzertdiplom für Klavier*

Klasse Max Egger:

Hauser Jean-Jacques, von Elm, in Haslen (GL)

### *Organistendiplome*

Klasse Heinrich Funk:

Kern Hans, von und in Kilchberg

Lehmann Gustav, von Zofingen, in Murten

Rehsteiner Ursula, von Speicher, in Baden

### *Lehrdiplom für Violine*

Klasse Georg Kertesz:

Adler Paul, von Neuhausen, in Schaffhausen

*Orchesterdiplom für Flöte*

Klasse André Jaunet:

Hünerwadel Susann, von und in Zürich

*Orchesterdiplom für Fagott*

Klasse Rudolf Leuzinger:

Krakenberger Werner, von Kilchberg, in Zürich

*Diplome für musikalisch-rhythmische Erziehung*

Klasse Mimi Scheiblauer:

Moser Verena, von Glarus, in Weinfeldern

Nydegger Regula, von Rüscheegg (BE), in Zürich

Stahel Andrea, von und in Zollikon

Teuscher Margrit, von Erlenbach (BE), in Herrliberg (ZH)

## Ergebnisse der Theorieprüfungen

*Solfège*, Klasse Hans Rogner

Bestanden: 42 von 47 Kandidaten.

Prädikate: Mit Auszeichnung 2, sehr gut 11, gut 19, befriedigend 10.

*Harmonielehre*, Klassen Erhart Ermatinger, Paul Müller und Hans Rogner

Bestanden: 28 von 32 Kandidaten.

Prädikate: sehr gut 4, gut 10, befriedigend 14.

*Formenlehre*, Klasse Direktor Rudolf Wittelsbach

Bestanden: 23 Kandidaten.

Prädikate: sehr gut 3, gut 13, befriedigend 7.

*Musikgeschichte*, Klasse Direktor Rudolf Wittelsbach

Bestanden: 15 Kandidaten.

Prädikate: sehr gut 3, gut 11, befriedigend 1.

*Pädagogik*, Klassen Margrit Dürr, Helene Müller, Hans Rogner, Wilhelmine Smallenburg

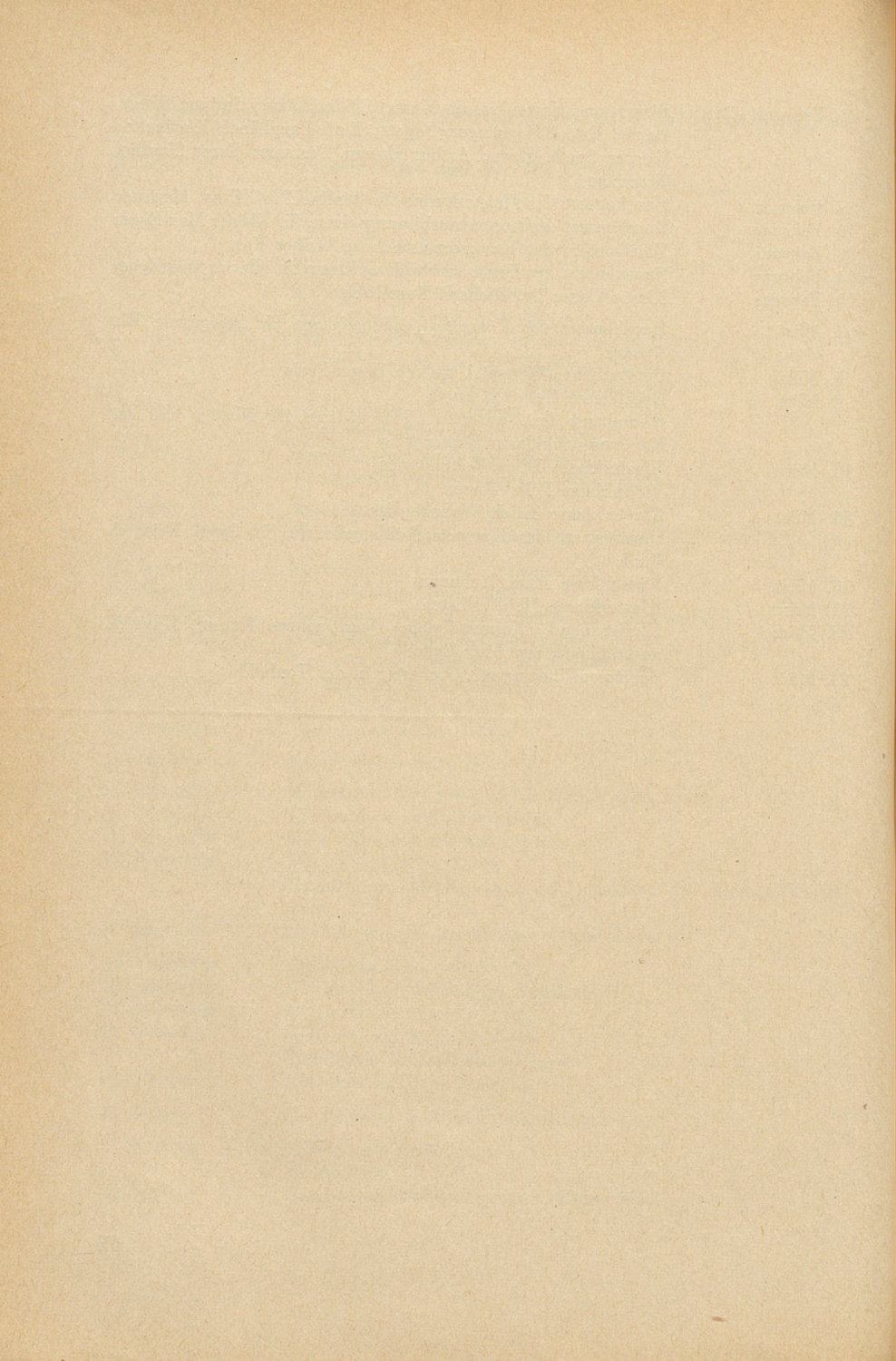
Bestanden: 11 Kandidaten.

Prädikate: mit Auszeichnung 1, sehr gut 7, gut 3.

## Verzeichnis der Vortragsübungen und Aufführungen

21. Mai	Konzertausbildungsklasse Ria Ginster
1. Juni	Klavierklasse Luigi Favini
4. Juni	Klavierklasse Robert Appert
	Klavierklasse Hans E. Steinbrecher
11. Juni	Klavierklasse Josef Stumpff
	Klavierklasse Hans Andreae
15. Juni	Klavierklasse Erica Richner
16. Juni	Hauskonzert der Ensembleklasse Alfred Baum
18. Juni	Klavierklasse Wilhelmine Smallenburg
22. Juni	Klavier- und Violinklasse Edmund Jurczek
25. Juni	Klavierklasse Elsa Fridöri
	Sologesangsklasse Albert Wettstein
29. Juni	Klavierklasse Erich Vollenwyder
	Hauskonzert der Kammermusikklasse Walter Frey
2. Juli	Klavierklasse Flora Pestalozzi
9. Juli	Hauskonzert der Konzertausbildungsklasse für Klavier Max Egger
14. September	Klavierklasse Hans E. Steinbrecher
10. September	Klavierklasse Alfred Baum
16. September	Hauskonzert mit Kompositionen von Studierenden
17. September	Sologesangsklasse Dr. Hans Müller
	Konzertausbildungsklasse für Klavier Max Egger
21. September	Violinklasse Anna Ammann
24. September	Violinklasse Helene Marti
28. September	Violinklasse Helen Müller
1. Oktober	Klavierklasse Kitty Seitz
12. November	Konzertausbildungsklasse für Klavier Max Egger
16. November	Klavierklasse Ruth Peterhans
19. November	Klavierklasse Hans Andreae
23. November	Violinklasse Willi Staub
	Hauskonzert der Konzertausbildungsklasse für Klavier Walter Frey
26. November	Klavier- und Ensembleklasse Alfred Baum
3. Dezember	·Celloklasse Robert Hunziker
7. Dezember	Klavierklasse Wilhelmine Smallenburg
10. Dezember	Klavierklasse Margrit Dürr
14. Dezember	Klavierklasse Suzanne Bürki
	Celloklasse Richard Sturzenegger
17. Dezember	Klavierklasse Paul North
28. Januar	Klavierklasse Marlies Friedli-Berger
4. Februar	Flötenklasse André Jaunet
	Violinklasse Georg Kertesz
8. Februar	Hauskonzert der Kammermusikklasse Walter Frey

11. Februar Bläser- und Harfenklassen Marcel Saillet, Oboe; Corinna Blaser, Harfe; Rudolf Leuzinger, Fagott; Emil Fanghänel, Klarinette; Werner Speth, Horn; Arthur Humm, Posaune; Ernst Söndlin, Trompete
17. Februar Hauskonzert des Meisterkurses für Violine Prof. Ernst Morawec
18. Februar Hauskonzert der Konzertausbildungsklasse für Klavier Max Egger
22. Februar Hauskonzert der Kammermusikklasse Walter Frey
24. Februar Hauskonzert der Konzertausbildungsklasse für Klavier Max Egger
29. Februar Klavierklasse Dr. Richard Haselbach
3. März Hauskonzert der Konzertausbildungsklasse für Sologesang Ria Ginster
5. März Oeffentliches Wettspiel um den Hegar-Preis
7. März Orgelklasse Heinrich Funk
- Hausabend der Konzertausbildungsklasse für Klavier und der Kammermusikklasse Walter Frey
10. März Klavierklasse Erich Vollenwyder
- Violinklasse Felix Forrer
14. März Klavierklasse Erich Vollenwyder
- Hauskonzert der Konzertausbildungsklasse für Orgel Heinrich Funk
17. März Violinklasse Anna Ammann
21. März Klavierklasse Heidi Pfister
23. März Klavierabend (Konzertdiplom) Jean-Jacques Hauser, Konzertausbildungsklasse Max Egger
24. März Schlussaufführung mit Orchester in der Tonhalle



## **Betriebsrechnung**

vom 1. April 1955 bis 31. März 1956

---

## **Gewinn- und Verlustrechnung**

per 31. März 1956

---

## **Bilanz**

per 31. März 1956

---

## **Betriebsrechnung der Pensionskasse**

vom 1. April 1955 bis 31. März 1956

## **Bilanz**

per 31. März 1956

# Betriebsrechnung

Einnahmen

vom 1. April 1955

	Fr.	Fr.
<i>Unterrichtskonto:</i>		
Schulgelder der Allgemeinen Musikschule . . . . .	447 244.90	
Schulgelder der Berufsschule . . . . .	143 396.05	
Ertrag der Prüfungs- und Diplombgebühren . . . . .	4 417.50	
Ertrag der Vortragsübungen . . . . .	1 701.—	
Abonnemente auf den «Bindebogen» . . . . .	2 445.15	599 204.60
Lokalvermietungen . . . . .		13 266.50
Verschiedene Einnahmen . . . . .		1 296.10
Defizit zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung . . . . .		121 918.44
		735 685.64

Soll

## Gewinn- und Verlustrechnung des

	Fr.
Defizit der Betriebsrechnung . . . . .	121 918.44
Verzinsung der Schuldbriefe . . . . .	19 261.70
Abschreibung:	
auf Bibliothek . . . . .	3.95
Ueberschuss zugunsten des Kapitalkontos . . . . .	3 788.45
	144 972.54

# des Konservatoriums Zürich

bis 31. März 1956

Ausgaben

	Fr.	Fr.
<i>Unterrichtskonto:</i>		
Besoldung der Direktion und der Lehrer . . . . .	360 411.90	
Teuerungs- und Kinderzulagen . . . . .	237 594.20	
Alters- und Hinterlassenenversicherung . . . . .	13 249.10	
Einzahlung in Pensionskasse und Sparversicherung . . . . .	34 219.50	
Unterhalt der Instrumente . . . . .	4 047.—	
Inserate und Drucksachen . . . . .	2 786.60	
Kosten des Bindebogens . . . . .	4 380.15	
Kosten der Prüfungen . . . . .	3 154.70	
Kosten der Vortragsübungen . . . . .	2 566.40	
Studienunterstützung . . . . .	7 375.—	
Hegar-Stipendium . . . . .	405.—	
Verschiedene Ausgaben . . . . .	391.—	670 580.55
<i>Lokalmietekonto:</i>		
Lokale Freiestrasse 56, Miete, Heizung, Beleuchtung, Löhne . . . . .		4 421.20
<i>Unkostenkonto:</i>		
Gehälter und Teuerungszulagen der Verwaltung . . . . .	34 430.05	
Unterhalt und Reinigung des Gebäudes . . . . .	4 228.60	
Heizung und Beleuchtung . . . . .	13 238.70	
Büromaterial, Telephon, Porti usw. . . . .	2 379.54	
Städtische Abgaben, Versicherungen . . . . .	2 463.60	
Diverses . . . . .	3 943.40	60 683.89
		<u>735 685.64</u>

## Konservatoriums Zürich per 31. März 1956

Haben

	Fr.
Subventionen . . . . .	138 600.—
Bank- und Wertschriftenzinsen . . . . .	6 312.54
Kursgewinn auf Wertschriften . . . . .	60.—
	<u>144 972.54</u>

## Bilanz des Konservatoriums Zürich

per 31. März 1956

Aktiven      Passiven

	Fr.	Fr.
Kasse . . . . .	5 012.42	
Postcheckguthaben . . . . .	27 232.51	
Bankguthaben . . . . .	13 774.50	
Wertschriften . . . . .	174 441.—	
Debitoren . . . . .	4 042.45	
Ausstehende Schulgelder . . . . .	1 171.50	
Bibliothek . . . . .	1.—	
Instrumente . . . . .	58 500.—	
Immobilien . . . . .	807 000.—	
Mobilien . . . . .	1.—	
Schuldbriefe . . . . .		550 000.—
Kreditoren . . . . .		9 916.40
Stipendienfonds . . . . .		86 931.05
Erneuerungsfonds für Instrumente . . . . .		20 050.—
Baureserve . . . . .		85 000.—
Stiftungsgut . . . . .		26 500.—
Diverse Rückstellungen . . . . .		17 996.80
Rückstellungen für dubiose Debitoren . . . . .		1 000.—
Kapitalkonto . . . . . Fr. 289 993.68		
Vorschlag Fr. 3 788.45		293 782.13
	1 091 176.38	1 091 176.38

# Pensionskasse des Konservatoriums Zürich

Einnahmen

Betriebsrechnung vom 1. April 1955 bis 31. März 1956

Ausgaben

	Fr.		Fr.
Versicherungsbeiträge der Versicherten . . . . .	14 706.05	Pensionsauszahlungen . . . . .	31 136.—
Versicherungsbeiträge des Konservatoriums . . . . .	19 844.80	Zinsen auf Sparkasseinlagen der Angestellten	1 209.15
Zinsen . . . . .	42 477.45	Zinsen auf Sparkasseinlagen des Konservatoriums . . . . .	1 772.50
		Kursverluste . . . . .	279.60
		Diverse Ausgaben . . . . .	778.35
		Zuweisung an Deckungskapital pro 1955/56	41 852.70
	77 028.30		77 028.30

Aktiven

Bilanz per 31. März 1956

Passiven

	Fr.		Fr.
Bankguthaben . . . . .	33 542.40	Rückstellung für Versicherungsbeiträge des Konservatoriums . . . . .	373.30
Wertschriften . . . . .	1 057 160.—	Sparkasseinlagen der Angestellten . . . . .	52 159.45
Hypothesen . . . . .	290 000.—	Sparkasseinlagen des Konservatoriums . . . . .	75 117.75
Guthaben an Kapitalnachzahlungen . . . . .	668.85	Deckungskapital per 31. März 1955 . . . . .	1 149 060.85
Transitorische Aktiven: Marchzinsen . . . . .	9 482.60	Zuweisung an Deckungskapital pro 1955/56 . . . . .	41 852.70
		Aktivenüberschuss per 31. März 1954	72 299.80
	1 390 853.85		1 263 203.35
			1 390 853.85



## Bericht der Rechnungsrevisoren

*An den Verwaltungsrat des  
Konservatoriums Zürich  
Zürich*

Sehr geehrte Herren,

Gemäss dem uns erteilten Auftrag haben wir heute die uns vom Quästor vorgelegte Rechnung Ihres Institutes betreffend das Jahr 1955/56 einer Prüfung unterzogen. Wir haben die Ziffern der Ihnen vorgelegten Bilanz, der Betriebsrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Buchungsblättern verglichen und die Titel- und Kassenbestände mit den entsprechenden Ausweisen kontrolliert. Ferner haben wir in der Betriebsrechnung mehrere Stichproben vorgenommen und auch die Rechnung der Pensionskasse in gleicher Weise überprüft.

Bei unserer Prüfung haben wir alles in bester Ordnung befunden und beantragen Ihnen daher, beide Rechnungen als richtig abzunehmen und dem Vorstand und insbesondere dem Quästor für die sorgfältige Rechnungslegung den besten Dank auszusprechen und ihnen Entlastung zu erteilen.

Zürich, den 27. Juni 1956.

Hochachtungsvoll

sig. *Dr. G. Vetter.*

sig. *E. Ochsner.*

